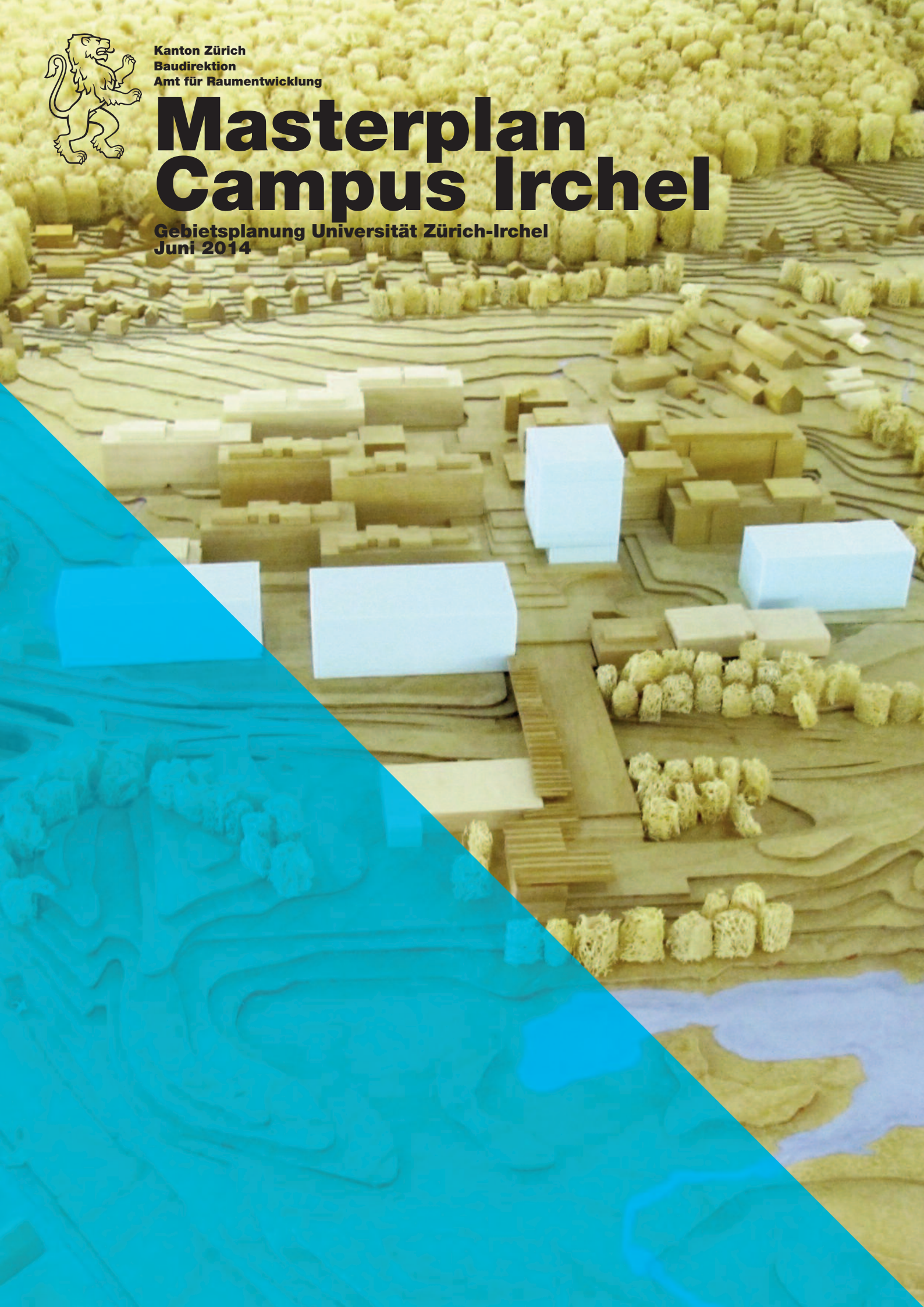




Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung

Masterplan Campus Irchel

Gebietsplanung Universität Zürich-Irchel
Juni 2014



Impressum

Auftraggeber

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Universität Zürich
Amt für Städtebau, Hochbaudepartement Stadt Zürich

Federführung

Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich

unter Mitwirkung

Staatsarchiv, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich
Hochbauamt , Baudirektion Kanton Zürich
Immobilienamt, Baudirektion Kanton Zürich
Grün Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich

Experten

Regine Leibinger, Barkow Leibinger Berlin
Christa Reicher, Universität Dortmund
Christoph Haerle, Haerle Hubacher Architekten Zürich
Christoph Haller, Planar AG Zürich

Auftragnehmer

Planpartner AG, Zürich (Stabsstelle)
Giuliani Hönger Architekten mit Appert Zwahlen, Zürich (Planungsteam)
KCAP Architekten, Zürich, Rotterdam, Shanghai (Planungsteam)

Inhalt

1. Management Summary	5
2. Ausgangslage und Ziel	6
2.1. Planungsgebiet Irchel	6
2.2. Entwicklungsziele Standort Irchel	7
2.2.1. Flächenbedarfe	8
2.2.2. Geplante kurz- bis mittelfristige Massnahmen	8
2.3. Testplanung	11
3. Zukunftsbild Campus Irchel	13
3.1. Teilidentitäten profilieren	14
3.2. Vernetzung	15
3.3. Grünräume Irchelpark	16
3.4. Hochschulaffine Drittnutzungen	17
3.5. Baubereiche, Stadtsilhouette	18
4. Leitideen	20
4.1. Profilierung der Teilräume	21
4.1.1. Leitideen Irchel-Mitte	21
4.1.2. Leitideen Irchel-Nord	22
4.1.3. Leitideen Irchel-Süd	23
4.1.4. Leitideen Irchelpark	23
4.1.5. Verkehrliche Vernetzung	25
5. Umsetzungsagenda	26
5.1. Startphase < 2025	26
5.2. First Step < 2035	27
5.3. Second Step < 2050	27
5.4. Bau- und planungsrechtliche Umsetzung	27
5.4.1. Umsetzungsinstrumente	27
5.4.2. Schnittstelle BZO / Verkehrsbaulinien	27
5.5. Umsetzungsschritte, Zuständigkeiten	28
5.6. Vertiefungsstudien	29
5.7. Tabellarische Übersicht	30
Anhang	33
A1 Masterplan	34

Abkürzungsverzeichnis

ARE: Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich

AfS: Amt für Städtebau, Hochbaudepartement Stadt Zürich

AFV: Amt für Verkehr, Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich

BZO: Bau- und Zonenordnung

GF: Geschossfläche

GBP: Gebietsplanung

GP: Gestaltungsplan

GSZ: Grün Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich

HNF: Hauptnutzfläche

HBA: Hochbauamt, Baudirektion Kanton Zürich

TAZ: Tiefbauamt, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich

StAZH: Staatsarchiv, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich

UZH: Universität Zürich

UZI: Universität Zürich Irchel

VBZ: Verkehrsbetriebe Zürich, Departement der Industriellen Betriebe Stadt Zürich

1. Management Summary

Für den Standort Irchel der Universität Zürich besteht erheblicher quantitativer und qualitativer Ausbau- und Erneuerungsbedarf.

Das Ziel der Universität Zürich (UZH) für das Areal Irchel ist die Entwicklung eines wettbewerbs- und zukunftsfähigen „Gesamtcampus Irchel“, bestehend aus den drei historisch gewachsenen Teilarealen Irchel-Nord, -Mitte und -Süd und dem Irchelpark. Das Staatsarchiv des Kantons Zürich ist Teil der Anlage (westlicher Bereich in Irchel-Mitte) und soll sich auf dem Campus langfristig sowohl in die bestehenden und geplanten Strukturen integrieren als auch als eigenständige Institution entwickeln können.

Das Entwicklungspotenzial des Universitäts-Standortes Irchel für einen zukunftsfähigen Gesamtcampus wurde im Rahmen einer Testplanung ermittelt. Die Testplanung wurde im Auftrag der Universität Zürich und der Bildungsdirektion des Kantons Zürich durchgeführt, Federführung hatte die Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Raumentwicklung. Die Testplanung wurde im Dialog mit Fachstellen der Stadt Zürich und dem Staatsarchiv des Kantons Zürich (Direktion der Justiz und des Innern) durchgeführt.¹

Im Rahmen der Testplanung (vgl. Kapitel 2.3) wurde ein von allen Akteuren der Testplanung getragenes Zukunftsbild für die Entwicklung des Campus Irchel entwickelt (vgl. Kapitel 3), das im Anschluss an das Verfahren zum vorliegenden Masterplan (vgl. Kapitel 4; vgl. Anhang A1) mit zugehöriger Umsetzungsagenda (vgl. Kapitel 5) verdichtet wurde.

Durch die Profilierung und die Vernetzung der Teilidentitäten des Campus Irchel soll im Zusammenwirken der Teilräume der angestrebte zeitgemässe und zukunftsfähige Gesamtcampus Irchel entwickelt werden. Die „thematischen Leitplanken“ für die künftige Entwicklung des Campus Irchel sind die folgenden:

- Ausbildung einer Stadtsilhouette zu Winterthurerstrasse / Irchelpark-West.
- Markante bauliche Verdichtung (insbesondere im Bereich Irchel-Nord).
- Verzahnung der baulichen Anlage mit den Grünräumen.
- Vernetzung der Bereiche untereinander und mit dem Stadtkontext.

Für die Teilräume Irchel-Mitte, Irchel-Nord, Irchel-Süd und Irchelpark-West wurden konkrete Leitideen (vgl. Kapitel 4.1.1 – 4.1.4) formuliert.

Die planungsrechtliche Umsetzung der Campuserwicklung Irchel erfordert Anpassungen der Richt- und Nutzungsplanung auf kantonaler, regionaler und kommunaler Stufe. Als Basis hierzu sind Vertiefungsstudien zu den Themen Städtebau, Verkehr, Nutzungsstrukturen und Umgang mit Bestand nötig. Für die Anpassung des kantonalen Richtplans bildet der vorliegende Masterplan bereits die massgebende Grundlage. Die Umsetzung wird durch das Gebietsmanagement Campus Irchel koordiniert und begleitet.

¹ vgl. Dokument „Ergebnisbericht der Testplanung, Gebietsplanung Universität Zürich-Irchel“, Juni 2014.

2. Ausgangslage und Ziel

2.1. Planungsgebiet Irchel

Die Anlage des Campus Irchel setzt sich aus den drei Teilarealen Irchel-Mitte, Irchel-Süd und Irchel-Nord zusammen, die, eingebettet in den Irchelpark, eine städtebaulich bedeutende Gesamtanlage der Stadt Zürich bilden.

Die bis heute das Gesamtareal prägende Baustruktur in Irchel-Mitte folgt dem ab 1966 entwickelten sogenannten „Richtplan“ des Architekten Max Ziegler. Architektur und städtebauliche Typologie des „Richtplanes“ zeichnen sich durch eine modulare Grundstruktur mit charakteristischer Architektursprache, eine zentrale Fussgänger-Hauptachse und die Einbettung der Bauten in die Parklandschaft aus.

Das Teilareal Irchel-Süd (Strickhof) weist eine historische, kleinteilige Baustruktur eines ehemaligen landwirtschaftlichen Schulbetriebs mit eher dörflichem Charakter auf.

Das Teilareal Irchel-Nord (Tierspital) weist heute nutzungsbedingt eine Struktur aus Stallungen, Labors und Büros mittlerer Körnung auf. Der Irchelpark-West wurde 1986 eröffnet und dient dem Stadtquartier und der Universität als beliebter und stark frequentierter Erholungsraum mit Sportnutzungen.²



Abbildung 1: Universität Zürich-Irchel, Teilareale (Quelle: UZH, Januar 2013)

² Mit „Irchelpark“ wird der zusammenhängende Grünraum auf dem Irchel bezeichnet, der Parkbereich westlich der Winterthurerstrasse wird im Folgenden als „Irchelpark-West“ bezeichnet.

2.2. Entwicklungsziele Standort Irchel

Für den Standort Irchel der Universität Zürich besteht ein erheblicher quantitativer und qualitativer Ausbau- und Erneuerungsbedarf. Der Campus Irchel soll als Gesamtanlage aufgewertet, verdichtet und zeitgemäss weiterentwickelt werden. (vgl. auch „Masterplan Hochschulgebiet Zentrum“, 2014)

Voraussetzung für den Ausbau des Standortes Irchel ist die Anpassung des kantonalen Richtplaneintrages. Um die Grundlagen für die Richtplananpassung zu erarbeiten, wurde eine Testplanung (vgl. Kapitel 2.3) durchgeführt, basierend auf deren Ergebnissen eine Teilrevision des Kantonalen Richtplanes erfolgen soll.

Das Staatsarchiv des Kantons Zürich ist Teil der Anlage des Campus Irchel (westlicher Bereich in Irchel-Mitte). Das heutige Gebäude sowie die geplanten Erweiterungen sind mit der Entwicklung der UZH vereinbar und werden in die Entwicklungsplanung integriert.

Mit dem vorliegenden Masterplan soll die langfristige Entwicklung des Campus Irchel zu einer attraktiven Gesamtanlage sichergestellt werden.

2.2.1. Flächenbedarfe

Die Flächenbedarfe von UZH und Staatsarchiv auf dem Campus Irchel werden in drei Zeithorizonten abgebildet. Aus dem Gesamtbedarf von Arrondierungen, Rochadeflächen, Wachstumsbedarf und Nachholbedarf generieren sich die Flächenbedarfe der UZH und des Staatsarchives sowie allfälliger Drittnutzungen / Entwicklungsreserven wie folgt:

Zeit	[m ²] HNF			[m ²] HNF
	UZH	Staatsarchiv	Übriges	TOTAL
Ist 2013	142'500	8'500	-	151'000
Bereitstellung von Ausweichflächen für die Sanierung, Nachhol- und Wachstumsbedarf bis 2025	+ 35'000	+ 4'500	-	+ 39'500
Wachstumsbedarf bis 2035	+ 70'000	+ 5'000	-	+ 75'000
Entwicklungsbedarf bis 2050	+ 35'000	+ 5'000	-	+ 40'000
Studentenwohnungen, Verkaufsfläche, etc. (Horizont offen)	-	-	+ 31'000	+ 31'000
Weitere Reserven (Horizont offen)	-	-	+ 13'500	+ 13'500
Flächenangebot Campus Irchel 2050	282'500	23'000	44'500	350'000

Abbildung 2: Flächenbedarfe UZH, Staatsarchiv, sowie geplante Drittnutzungen und Reserven. (Quelle: UZH, Staatsarchiv)

2.2.2. Geplante kurz- bis mittelfristige Massnahmen

Für einen ersten Schritt zur Realisierung des Flächenbedarfes sind folgende kurz- bis mittelfristige Massnahmen geplant (die Zuordnung der Gebäudebezeichnungen ist in Abb. 3 ersichtlich):

- Realisierung der 5. Bauetappe (Neubau Laborgebäude UZI 5, bis 2019): Bereitstellung von rund 14'000 m² HNF für (Spezial-)Laboratorien, zentrale Forschungseinrichtungen und Serviceleistungen des Departements Chemie. Das Projekt UZI 5 wurde durch den Kantonsrat 2013 bewilligt und befindet sich in der Umsetzungsphase. Mit dem Umzug der Chemie aus der 1. Bauetappe (UZI 1) in

die 5. Bauetappe (UZI 5) werden erste Laborflächen frei, um die dringende Erneuerung der 1. Bauetappe Irchel-Mitte zu starten.

- Für die bestehende 1. Bauetappe (UZI 1) besteht dringender Sanierungsbedarf, dessen Umsetzung zurzeit mittels Machbarkeitsstudie geprüft wird. Das UZI 1 umfasst ca. 42'000 m² HNF und beinhaltet die u.a. zentrale Gebäudetechnik (Versorgungsring) des Gesamtkomplexes.
- Mit dem Neubauprojekt Y64 ist ein Laborgebäude für die medizinische Forschung und Lehre mit einer Tier-Facility in Vorbereitung.
- Auf dem Teilareal Irchel-Nord sind stabilisierende Massnahmen (u.a. Quarantänestall, Diagnostikhalle) für die Vetsuisse-Fakultät Zürich geplant, die auch aufgrund von gesetzlichen Auflagen und des dringenden Instandsetzungsbedarfes angesichts Gefährdungen der Betriebssicherheit vor 2020 realisiert werden müssen.
- Für das multifunktionale Laborgebäude YLB in Irchel-Süd wurde im Februar 2013 ein Wettbewerb abgeschlossen. Die Realisierung ist für 2015 –2016 geplant. Dieses Provisorium befriedigt dringende aktuelle Bedürfnisse.
- Das Staatsarchiv plant eine Erweiterung (sog. Bau3 StAZH), die bis 2019 erstellt werden soll.

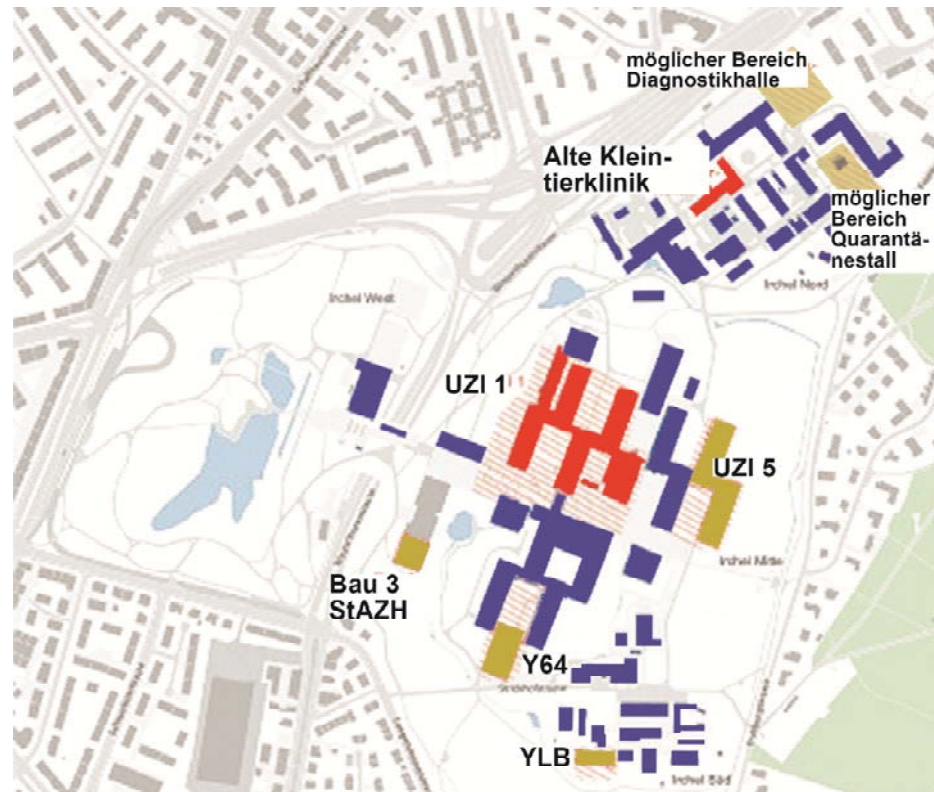


Abbildung 3: Übersichtsplan derzeit geplante Massnahmen (Quelle: UZH, Januar 2014)

- Bestand
- Neubauten geplant
- Erneuerung / Ersatzneubau geplant

Die Gebäudebezeichnung „UZI“ leitet sich ab von „Universität Zürich Irchel“. Mit UZI werden die Bauetappen der Universität chronologisch gemäss ihres Entstehungsdatums benannt. Einzelbauten werden in der Systematik „Y“ bezeichnet.

2.3. Testplanung

Das Entwicklungspotenzial des UZH-Standes Irchel für einen zukunftsfähigen Gesamtcampus wurde im Rahmen einer Testplanung ermittelt.

Von Februar bis November 2013 wurde die Testplanung im Auftrag der Universität Zürich und der Bildungsdirektion des Kantons Zürich durchgeführt. Federführung hatte die Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Raumentwicklung. Die Testplanung wurde im Dialog mit Fachstellen der Stadt Zürich und dem Staatsarchiv des Kantons Zürich (Direktion der Justiz und des Innern) durchgeführt.³

Die Projektorganisation setzte sich aus einer Behördendelegation und einer Begleitgruppe, bestehend aus Fachdelegation, Experten und Projektteam zusammen. Die Projektleitung wurde durch eine externe Stabsstelle (Planpartner AG) unterstützt.

Planungsteams

- Kees Christiaanse Architects & Planners (KCAP), Zürich, Rotterdam, Shanghai
- Giuliani Hönger Architekten mit Appert Zwahlen, Zürich

Fachdelegation

- Wilhelm Natrup, Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich, Vorsitz
- Wolfgang Annighöfer, Bildungsdirektion Kanton Zürich
- Stefan Schnyder, Universität Zürich
- Patrick Gmür, Amt für Städtebau, Hochbaudepartement Stadt Zürich
- Beat Gnädinger, Staatsarchiv, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich
- Karl-Heinz Eberle, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich
- Matthias Haag, Hochbauamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Thomas Maurer, Immobilienamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Paul Bauer, Grün Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich

Externe Experten

- Regine Leibinger, Prof. Dipl.-Ing. Architektin, MArch; Barkow Leibinger, Berlin
- Christa Reicher, Prof. Dipl.-Ing. Architektin und Stadtplanerin, Universität Dortmund
- Christoph Haerle, Bildhauer/Architekt BSA; Haerle Hubacher Architekten, Zürich

³ vgl. Dokument „Ergebnisbericht der Testplanung, Gebietsplanung Universität Zürich-Irchel“, Juni 2014.

- Christoph Haller, Raumplaner / dipl. Architekt ETH SIA; Planar AG, Zürich

Behördendelegation

- Markus Kägi, Regierungsrat, Baudirektion Kanton Zürich, Vorsitz
- Regine Aeppli, Regierungsrätin, Bildungsdirektion Kanton Zürich
- Martin Graf, Regierungsrat, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich
- Ruth Genner, Stadträtin, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich
- André Odermatt, Stadtrat, Hochbaudepartement Stadt Zürich
- Andreas Fischer, Rektor Universität Zürich, vertreten durch Stefan Schnyder

Projektteam

- Sandra Bänninger, Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich, Projektleitung
- Christian Saller, Immobilienentwicklung Strategische Planung, Universität Zürich
- Jens Gebert, Immobilienentwicklung Strategische Planung, Universität Zürich
- Caspar Bresch, Amt für Städtebau, Hochbaudepartement Stadt Zürich
- Pascal Hunkeler, Amt für Städtebau, Hochbaudepartement Stadt Zürich
- Felix Stamm, Staatsarchiv, Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich
- Werner Arnold, Hochbauamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Stefan Hein, Hochbauamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Stefan Schenker, Immobilienamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Alain Siegenthaler, Immobilienamt, Baudirektion Kanton Zürich
- Judith Rohrer, Grün Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich
- Karl Stammnitz, Grün Stadt Zürich, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement Stadt Zürich

Moderation

- Sacha Peter, Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich

Externe Stabsstelle

- Urs Meier, Planpartner AG
- Susanne Frohn, Planpartner AG

3. Zukunftsbild Campus Irchel

Das Zukunftsbild „Campus Irchel“ wurde als gemeinsames Produkt aller an der Testplanung beteiligter Akteure (vgl. Kapitel 2.3) entwickelt, es setzt die „thematischen Leitplanken“ für die künftige Entwicklung des Campus Irchel:

- Ausbildung einer Stadtsilhouette zu Winterthurerstrasse / Irchelpark-West.
- Markante bauliche Verdichtung (insbesondere im Bereich Irchel-Nord).
- Verzahnung der baulichen Anlagen mit den Grünräumen.
- Vernetzung der Bereiche untereinander und mit dem Stadtkontext.

Mit der markanten baulichen Verdichtung kann das Hochschulgebiet Irchel als zusammenhängende, funktionale Campusanlage entwickelt und differenziert in den Stadt- und Landschaftskontext eingebettet werden.

Durch die Profilierung und die Vernetzung der Teilidentitäten des Campus Irchel soll im Zusammenwirken der Teilräume der angestrebte zeitgemässe und zukunftsfähige Gesamtcampus Irchel entwickelt werden.

3.1. Teilidentitäten profilieren

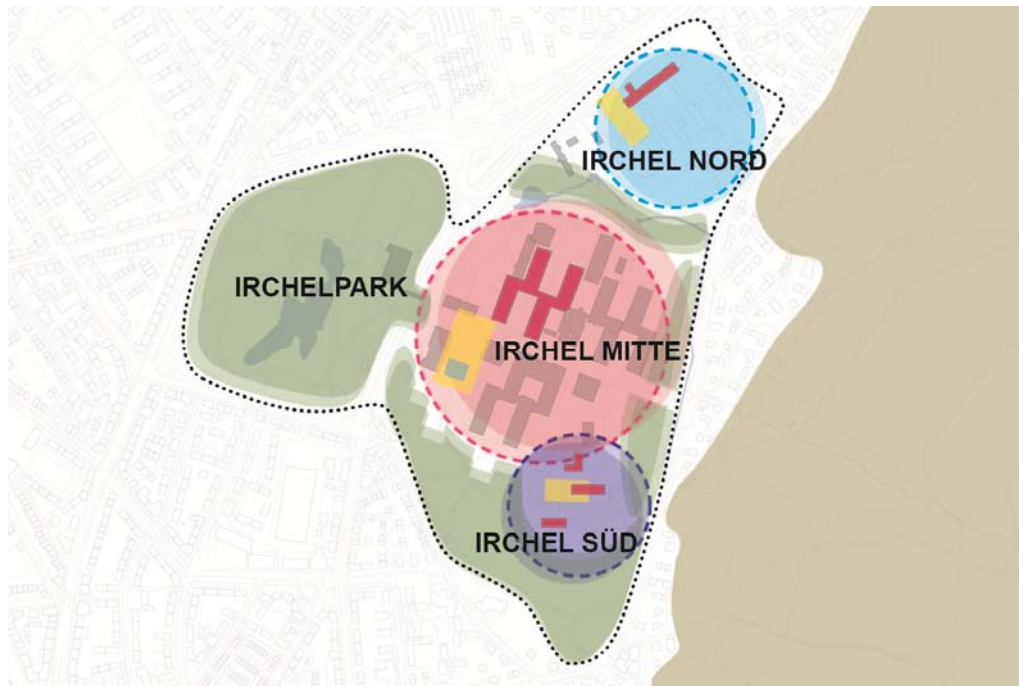


Abbildung 4: Teilidentitäten profilieren
(Quelle: Planpartner AG; Darstellung: Lage schematisch)

- schützenswerte Gebäude
- Plätze als Anknüpfungsorte
- zusammenhängender Grünraum Irchelpark
- Perimeter

Der Campus Irchel soll aus dem Zusammenwirken von profilierten Teilräumen entstehen. Für die Profilierung wird auf identitätsstiftende, historische Elemente zurückgegriffen und arealspezifisch die Baustruktur, die Nutzungsdurchmischung und die Raumbildung interpretiert und weiterentwickelt.

Für Irchel-Mitte wird die markante teppichartige Struktur aus Höfen, Zeilen und Achsen fortgeführt und an der Winterthurerstrasse mit einem neuen adressbildenden Schwerpunkt ergänzt. In Irchel-Nord wird sich der bauliche Massstab durch Verdichtung markant ändern und ausgehend vom Stücheli-Institutsgebäude eine Profilierung der Teilidentität vorgenommen. In Irchel-Süd soll eine zukunfts offene Struktur an die identitätsstiftenden Gebäude des alten Strickhofs anknüpfen und langfristiges Entwicklungspotential sichern.

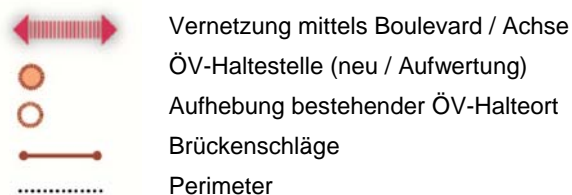
Öffentlichkeit, Studierende und Forschende sollen den Campus Irchel als einen funktionalen und identitätsbildenden Gesamtraum in attraktiver, landschaftlicher Einbettung erleben können. Der Campus Irchel soll künftig als Funktionseinheit und als sichtbarer und landschaftsverträglicher Bestandteil des Stadtkörpers Zürich in Erscheinung treten.

Entlang der Winterthurerstrasse ist ein Verdichtungsschwerpunkt mit Silhouettenbildung (vgl. Kapitel 3.5) zur Stadt und mit rückwärtiger Ausrichtung zum Boulevard vorgesehen.

3.2. Vernetzung



Abbildung 5: Vernetzung
(Quelle: Planpartner AG; Darstellung: Lage schematisch)



Die Vernetzung thematisiert verschiedene Betrachtungsebenen: zum einen die Anbindung des Campus Irchel als Teil der Stadt in das urbane Umfeld (z.B. durch visuelle oder funktionale Bezüge), ausserdem die Gewährleistung der übergeordneten Kontinuität der Grünräume, sowie die konkrete Vernetzung der Teilbereiche untereinander mit Erschliessungsachsen und Brückenschlägen zwischen Irchel-Mitte und Irchelpark-West⁴.

Mit einem übergeordneten Erschliessungssystem sollen die Teilräume untereinander vernetzt werden, u.a. durch Entwicklung der inneren Achse in Irchel-Mitte und mit der Einführung eines Boulevards als vernetzendes Element zwischen Irchel-Mitte und Irchel-Nord.

⁴ Mit „Irchelpark“ wird der zusammenhängende Grünraum auf dem Irchel bezeichnet, der Parkbereich westlich der Winterthurerstrasse wird im Folgenden als „Irchelpark-West“ bezeichnet.

Als Anbindung an den Stadtkontext sollen bestehende ÖV-Halte als Ankunftsorte aufgewertet, sowie ein neuer ÖV-Halt „Irchel-Mitte“ und Brückenschläge über die Winterthurerstrasse vorgesehen werden.

3.3. Grünräume Irchelpark



Abbildung 6: **Differenzierte Grünräume**
(Quelle: Planpartner AG; Darstellung: Lage schematisch)

- zusammenhängender Grünraum mit Bereich Irchelpark-West
- übergeordnete Grünraumverbindungen
- Pocketparks
- Bereich Campusbach
- Perimeter

Die Grünräume des Campus Irchel sollen differenziert entwickelt und vom Bereich Irchelpark-West über den südlichen Bereich des sogenannten „Monte Diggelmann“ bis zur Frohburgstrasse les- und erlebbar werden.

Der westliche Teil des Irchelparks (Bereich „Irchelpark-West“, vgl. Fussnote Kapitel 3.2) wird integral erhalten und bleibt von Neubauten frei. Die südliche Freihaltezone (sogenannter „Monte Diggelmann“) soll ebenfalls freigehalten werden und den westlichen Parkbereich grossräumig an den Zürichberg anbinden. Der Landschaftsraum an der Frohburgstrasse soll langfristig erhalten und gesichert werden. Der Binnenraum zwischen Irchel-Nord und Irchel-Mitte soll redimensioniert und zu einem hochwertigen Freiraum („Campusbach“) entwickelt werden.




Landschaftliche Elemente sollen in die Bebauungsstruktur integriert werden, gesamthaft wird eine Verzahnung der Baubereiche mit den Grünflächen angestrebt.

Entlang der Winterthurerstrasse im Teilraum Irchel-West ist eine Ergänzung der bestehenden Sportnutzungen möglich.

3.4. Hochschulaffine Drittnutzungen



Abbildung 7: Hochschulaffine Drittnutzungen, überlagernde Ergänzungsnutzung (Quelle: Planpartner AG; Darstellung: Lage schematisch)

-  Bereiche für Hochschulaffine Drittnutzungen
-  Bereich Boulevard / Achse
-  Perimeter

Im Rahmen der Campuserwicklung sollen hochschulaffine Drittnutzungen in die Anlage integriert werden, dabei steht studentisches Wohnen im Vordergrund. Das studentische Wohnen soll insbesondere auf den Teilbereichen Irchel-Nord und Irchel-Süd umgesetzt werden, weitere Standorte wären zu prüfen. Die öffentlichen Schlüsselnutzungen der UZH (Mensa, Vortragssaal, Bibliothek) sollen an geeigneten Lagen positioniert werden.

Das Nutzungskonzept soll im Zusammenhang mit dem öffentlichen Raum entwickelt werden (z.B. öffentliche Nutzungen als Anlagerung an der Erschliessungsachse / am Boulevard).

Eine Differenzierung zwischen öffentlichen Erdgeschossen für Lehre und sozialen Einrichtungen (Mensa, Bibliothek, etc.) sowie den zugangsbeschränkten Obergeschossen für Forschung soll dabei berücksichtigt werden.

3.5. Baubereiche, Stadtsilhouette

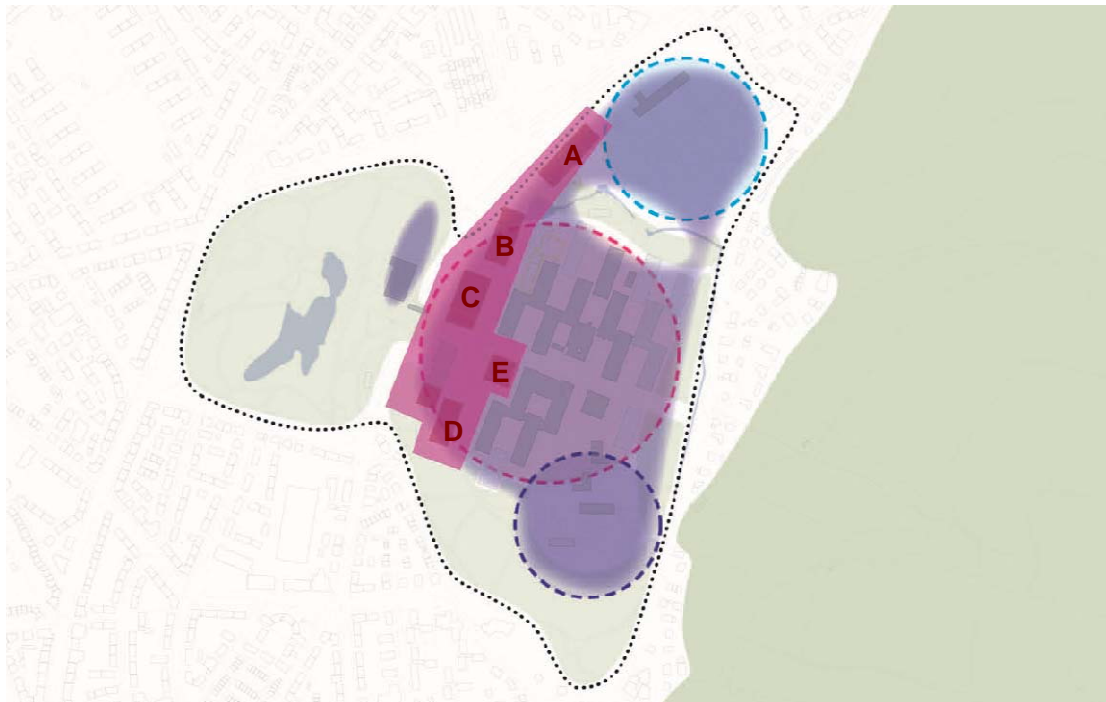




Abbildung 8: Baubereiche / Vertiefungsschwerpunkt Stadtsilhouette
(Quelle: Planpartner AG; Darstellung: Lage schematisch)

-  Bereich Stadtsilhouette
-  Baubereiche

Zur Entwicklung der Campusanlage werden Baubereiche definiert. Im Rahmen dieser Baubereiche sollen die jeweiligen Entwicklungsmassnahmen und spezifischen Strategien im Umgang mit dem Bestand sowie Baufelder für Neubauten definiert werden. Mit der Ausbildung einer „Stadtsilhouette“ zur Winterthurerstrasse und zum Irchelpark-West soll ein adäquater Auftakt für den Campus geschaffen werden.

Der Baubereich „Stadtsilhouette“ und das Teilareal Irchel-Nord sollen markant verdichtet werden.



Abbildung 9: Verdichtungsschwerpunkt Stadtsilhouette

4. Leitideen

Mit dem handlungsorientierten Masterplan werden die im Zukunftsbild (vgl. Kapitel 3) formulierten, übergeordneten Ziele zu konkreten Massnahmen verdichtet.

Für die Teilräume Irchel-Mitte, Irchel-Nord, Irchel-Süd und Irchelpark-West wurden konkrete Leitideen (vgl. Kapitel 4.1.1 – 4.1.4) formuliert, die in der Umsetzungsagenda (vgl. Kapitel 5) mit zeitlicher Zuordnung und unter Benennung der Zuständigkeiten aufgeführt sind.



Teilidentitäten Irchel-Mitte Irchel-Nord Irchel-Süd	Nutzungen, Anordnungsbereiche Studentisches Wohnen Sportnutzung Öffentliche Erdgeschosse	Öffentlicher Verkehr Tramhaltestelle aufwerten Tramhaltestelle neu Tramhaltestelle rückbauen	Hinweise Hauptverkehrsachse Strasse Akzent Aussichtspunkt Gebäude Wald Gewässer
Gebäude Gebäude erhalten, sanlieren Gebäude geplant Gebäude rückbauen Gebäude neu > 2035 (First Step) Gebäude neu > 2050 (Second Step)	Vernetzung Brücke neu Brücke bestehend Brücke aufwerten Boulevard, Verbindungswege Öffentlicher Platz	Grünräume Irchelpark erhalten Distanzbereich Frohburgstrasse neu Südliche Freihaltezone redimensionieren Nördliche Freihaltezone aufheben, neuer Bereich „Stadtbad“ Landschaftliche Elemente integrieren	

Abbildung 10: Masterplan Campus Irchel; Karte und Legende im Originalmassstab: vgl. Anhang A1 (Quelle: Planpartner AG)

4.1. Profilierung der Teilräume

Die für die Teilräume formulierten Leitideen sind in der Umsetzungsagenda (vgl. Kapitel 5) zusammengefasst.

4.1.1. Leitideen Irchel-Mitte

- Anlehnung an die modulare Bestandesstruktur:
 - Zeitgemässe Interpretation und Weiterentwicklung des Zieglerrichtplanes. Die architektonische Qualität künftiger Bauten muss sich an den ursprünglichen Zieglerbauten und nicht an den nachfolgend errichteten Bautappen orientieren.
- Realisierung der kurz- und mittelfristig geplanten baulichen Massnahmen:
 - Erneuerung des kommunalen Inventarobjektes UZI 1 (keine Aufstockung empfohlen).
 - Erneuerung UZI 2.
 - Realisierung UZI 5.
 - Realisierung Erweiterung Staatsarchiv (Bau 3), Integration in Gesamtkonzept.
- Ausnutzung des Verdichtungspotenzials:
 - Silhouettenbildung entlang Winterthurerstrasse und zum Irchelpark-West, zeitnahe Umsetzung von Schlüsselementen der Stadtsilhouette („Silhouette B“, „Silhouette C“).
 - Höhenakzent im Zentrumsbereich, Mensa („Silhouette E“).
 - Campus-Auftakt als Schnittstelle zu Irchelpark-West speziell ausbilden.
 - Ausbildung des rückwärtigen Freiraums der Silhouette als Teil des Boulevards.
 - Neubauten („Silhouette B“, „Silhouette C“) an der Winterthurerstrasse unter Berücksichtigung diverser Abhängigkeiten: Rochadebedarfe, Technikzentrale, neue Nutzungen (SOWI), Betriebszentrale, Logistik, Technik.
 - Neubau Areal Süd-Ost, hinter Staatsarchiv (als Element der „Silhouette D“) ohne Gefährdung der Kontinuität des Monte Diggelmann und verträglich mit der Erweiterung des Staatsarchivs.
- Boulevard als Verbindung zwischen Irchel-Mitte und Irchel-Nord, zentrale Erschliessungsachse in Fortführung des Boulevards.

- Positionierung publikumsorientierter Erdgeschossnutzungen entlang des Boulevards.
- Integration landschaftlicher Elemente und hochwertiger Freiräume in die bauliche Struktur, wie z.B. begrünte Höfe, Pocketparks.

Vertiefungsbedarf

- Machbarkeitsstudie Erneuerung UZI 1, unter Berücksichtigung des Inventarstatus des Gebäudes.
- Konkretisierung des Bereichs „Stadtsilhouette“.
- Umfeld neuer ÖV-Halt „Irchel-Mitte“.

Umsetzungsstrategie

- Planungsrechtliche Umsetzung mit kantonalem Gestaltungsplan.

4.1.2. Leitideen Irchel-Nord

- Änderung des bisherigen baulichen Massstabs durch Verdichtung:
 - Funktionale Neubauten, Rückbau von Altbestand, um dem dringenden Erneuerungsbedarf des Baubestands nachzukommen.
 - Neubauten an Winterthurerstrasse als Elemente der „Silhouette A“ in Fortführung aus Irchel-Mitte (Für den Bereich „Diagnostik“ sind hier Rochadeflächen bereitzustellen).
- Fortführung des Boulevards aus Irchel-Mitte nach Irchel-Nord; städtebaulicher Abschluss für den Boulevard im Bereich Irchel-Nord.
- Stärkung des Ankunftsortes an der Winterthurerstrasse: Neuer Brückenschlag über die Winterthurerstrasse in Verbindung mit einer Aufwertung der Tramhaltestelle „Tierspital“.
- Verwebung der hochschulischen Nutzungen mit der angrenzenden Wohnbebauung, z.B. studentisches Wohnen im Übergang zu angrenzendem Wohnquartier.
- Positionierung von Publikumsnutzungen an der Winterthurerstrasse.
- Drittnutzung studentisches Wohnen prüfen.
- Zwischenbereich zwischen Irchel-Mitte und Irchel-Nord als „Campusbach“ ausgestalten (Redimensionierung der Freihaltezone).
- Verzahnung der Teilareale Irchel-Mitte und Irchel-Nord über den Grünraum.

Vertiefungsbedarf

- Entwicklung einer eigenständigen städtebaulichen Struktur für die Verdichtung und Konkretisierung der Nutzungsstruktur (u.a. Baufelder, Wohnungsbau mit Übergang zum Quartier).
- Konkretisierung des Bereiches „Stadtsilhouette“
- Erhalt Stücheli-Institutsbauten; Umgang mit Stallungen / Nebengebäuden kritisch prüfen (Inventar).

Umsetzungsstrategie

- Umzonung prüfen (Zulassung Wohnen) und planungsrechtlich erarbeiten.
- Planungsrechtliche Umsetzung mit kantonalem Gestaltungsplan.

4.1.3. Leitideen Irchel-Süd

- Entwicklungspotenziale u. a. für besondere Versuchsanlagen (z.B. Gewächshäuser, spezielle Forschungsnutzungen) offenhalten, z.B. mit hochmodularer Struktur, die Offenheit für noch unbekannt universitäre Nutzungen bietet.
- Berücksichtigung von studentischem Wohnen / hochschulaffinen Nutzungen.
- Anbindung an Irchel-Mitte sicherstellen.
- Durchlässigkeit zu Landschaftsraum beachten.

Vertiefungsbedarf

- Entwicklung einer eigenständigen städtebaulichen Struktur für die Verdichtung und Konkretisierung der Nutzungsstruktur (u.a. Baufelder, Wohnungsbau mit Übergang zum Quartier).
- Prüfung des Erhalts der inventarisierten Gebäude am Strickhof.
- Studie „Studentisches Wohnen“.

Umsetzungsstrategie

- Planungsrechtliche Umsetzung ggf. mit kantonalem Gestaltungsplan.

4.1.4. Leitideen Irchelpark

- Erhalt und differenzierte Weiterentwicklung des Irchelparks:

- Qualifizierung des Übergangs über die Winterthurerstrasse, Vernetzung des Bereichs Irchelpark-West mit dem südlichen Grünraum „Monte Diggelmann“ mit Brückenschlag.
 - Freihaltung des Bereichs Irchelpark-West von Neubauten.
 - Redimensionierung des Binnenlandschaftsraumes zwischen Irchel-Nord und Irchel-Mitte, Etablierung eines hochwertigen Freiraums („Campusbach“).
 - Sicherung des Freiraums Frohburgstrasse als verbindenden Grünraum.
 - Erhalt südliche Freihaltezone („Monte Diggelmann“): Anbindung Zürichberg – Irchelpark.
- Stärkung des Ankunftsorts bzw. der Eingangssituation Irchelpark-West zum Campus.
 - Stärkung der bestehenden 2 Brückenschläge.
 - Integration der landschaftlichen Elemente in die einzelnen Baufelder, Aktivierung der Höfe (zu Aufenthalts- und Erschliessungsflächen), Pocketparks.
 - Landschaftsverträgliche, massvolle Ergänzung der bestehenden Sportnutzungen an der Winterthurerstrasse.

Vertiefungsbedarf

- Weiterentwicklung der Sportnutzungen.

Umsetzungsstrategie

- Bedarfsorientiert zu definieren.
- Anpassung der Nutzungsplanung: die Reduktion / Aufhebung der kantonalen Freihaltezone zwischen Irchel-Nord und Irchel-Mitte wird durch Auszonung der Bereiche entlang der Frohburgstrasse kompensiert.

4.1.5. Verkehrliche Vernetzung

Die Vernetzung der Teilräume soll mit einem übergeordneten Erschliessungssystem umgesetzt werden.

Vertiefungsbedarf

- Prüfung der strassenquerenden Brückenschläge jeweils für die Umfeldanbindung, die ÖV-Erschliessung und die Grünverbindung.
- Entwicklung der Inneren Achse.
- Prüfung und Festschreibung der Lage des Boulevards im Rahmen der Startphase.
- Hierarchisierung und Entwicklung der Arealzugänge mit Sichtbarkeit und Campusbezug.
- Stärkung bestehender ÖV-Erschliessung als Ankunftsorte (insbesondere Halte „Irchel“, „Tierspital“, „Milchbuck“).
- Prüfung eines neuen ÖV-Haltes „Irchel-Mitte“ und in der Folge Aufhebung der Station „Irchel“; sonst: Aufwertung der Station „Irchel“.
- Lösungsansatz für Verbindung der unterschiedlichen Niveaus bei neuem Tramhalt.
- Prüfung einer nach Stettbach/Dübendorf durchgehenden Tramlinie.
- Barrierefreie Zugänglichkeit des Campus Irchel.
- Bessere Herausbildung und Stärkung der Velo-Anbindung (attraktive Velo-Verbindungen zum Hochschulgebiet Zentrum und weiteren städtischen Quartieren, Velo-Abstellplätze).
- Überprüfung der Nutzung der bestehenden Parkplätze

Umsetzungsstrategie

- Überprüfung und Anpassung regionaler und kommunaler Richtplan, Teil Verkehr.

5. Umsetzungsagenda

Substantieller Teil des Masterplanes ist die Umsetzungsagenda, in der die einzelnen Umsetzungsschritte mit zeitlicher Zuordnung und unter Benennung der Zuständigkeiten aufgeführt sind.

Die Campusentwicklung soll als phasengerechte Realisierung in Etappen umgesetzt werden.

Die einzelnen Umsetzungsschritte sollen vom Amt für Raumentwicklung mit dem Mandat des Gebietsmanagements Campus Irchel qualitätssichernd koordiniert und begleitet werden.

5.1. Startphase < 2025

Bis 2025 soll die sogenannte „Startphase“ als erster Schritt zur Umsetzung der dringendsten Bedarfe der UZH umgesetzt werden. Die Erweiterung des Staatsarchivs (Bau 3) wird im Rahmen der Startphase erfolgen. Mit der Startphase wird der Grundstein für künftige Entwicklungen gelegt und die Gesamtentwicklung des Campus Irchel initiiert. Folgende Massnahmen sind im Rahmen der Startphase zwingend, damit dieser erste Schritt funktional erfolgreich umgesetzt werden kann:

- Realisierung von rund 35'000 m² HNF (UZH), davon mindestens 15'000 m² Rochadebedarf aufgrund Erneuerungsbedarf UZI1.
- Realisierung von 4'500 m² für Staatsarchiv (Bau 3).
- Instandsetzung oder Auslagerung der Betriebszentrale und weiterer zentraler Einrichtungen (als Vorleistung zur Erneuerung von UZI 1).
- Im Bereich Irchel-Mitte soll der nordwestliche Bereich entlang der Winterthurerstrasse als Neubausauslöser mit Neubauten besetzt werden.
- Erneuerungseinstieg in Irchel-Nord durch Schaffung eines flexibel nutzbaren ersten Gebäudes mit Bereitstellung des für die ersten Rochaden benötigten Flächenvolumens.
- Schlüsselprojekte sind als Initialzündler für die angestrebte Entwicklung zu definieren.
- Integration hochschulaffiner Drittnutzung zu frühestmöglichem Zeitpunkt.

5.2. First Step < 2035

Die bauliche Umsetzung bis 2035 („First Step“) soll mit Schwerpunktbildung auf die Ausbildung der Stadtsilhouette zum Irchelpark sowie die Realisierung der Bausteine des künftigen Boulevards zur Anbindung von Irchel-Mitte und Irchel-Nord erfolgen.

Bis 2035 soll zusätzlich zu den bereits in der Startphase realisierten Flächen ein Neubauvolumen von rund 75'000 m² HNF (davon 70'000 m² HNF für UZH, 5'000 m² HNF für Staatsarchiv) realisiert werden.

Zusätzlich sollen hochschulaffine Drittnutzungen erstellt werden.

5.3. Second Step < 2050

Im Rahmen des „Second Step“ bis 2050 sollen weitere Neubauten zur Umsetzung des Zukunftsbildes 2050 realisiert werden: Weiterführung der modularen Struktur im Bereich Irchel-Mitte, noch zu definierende bauliche Strukturen in Irchel-Nord und Irchel-Süd.

Bis 2050 sollen zusätzlich zu den in „Startphase“ und „First Step“ bereits realisierten Flächen nochmals 40'000 m² HNF (davon 35'000 m² HNF UZH und 5'000 m² HNF Staatsarchiv) realisiert werden.

Zudem sollen weitere hochschulaffine Drittnutzungen erstellt werden.

5.4. Bau- und planungsrechtliche Umsetzung

5.4.1. Umsetzungsinstrumente

Die Campusentwicklung Irchel soll in der kantonalen, regionalen und kommunalen Planung verankert und mit sonstigen Vorhaben abgestimmt werden.

Die planungsrechtliche Grundlage für die Umsetzung der Campusentwicklung Irchel soll im Verbund von BZO und kantonalen Nutzungsplanung geschaffen werden.

- Die Eckwerte der Campusentwicklung Irchel werden im kantonalen Richtplan verankert unter bestmöglicher Koordination mit den Entwicklungen „Hochschulgebiet Zentrum“ und „Nationaler Innovationsstandort, Hubstandort Dübendorf“.

5.4.2. Schnittstelle BZO / Verkehrsbaulinien

Der Campus Irchel ist heute den Zonen OE I – III der Stadt Zürich, der Irchelpark weitgehend der kantonalen Freihaltezone zugeordnet. Zur Integration der hochschulaffinen Drittnutzungen in eine Zone für öffentliche Bauten sowie evtl. zur Anpassung der Zonenabgrenzung und Masse sind Anpassungen in der kommunalen und kantonalen Nutzungsplanung notwendig.

Folgende Abweichungen gegenüber der Nutzungsplanung erfordern eine Anpassung der BZO und / oder eine Überlagerung des Zonenreglements mit einem übergeordneten Planungsinstrument:

- Überschreitung der bisher zulässigen Gebäudehöhe:
GH bis 60 m.
- Partielle Überstellung Freihaltezonen.
- Integration hochschulaffiner Drittnutzungen.
- Eine Überstellung der Verkehrsbaulinie erfordert eine Revision der Bundes- und Kantonsbaulinien. Entsprechende Anträge sind zu formulieren.

5.5. Umsetzungsschritte, Zuständigkeiten

Im Folgenden sind die wichtigsten übergeordneten Umsetzungsschritte aufgeführt. Eine tabellarische Übersicht der detaillierten Umsetzungsschritte und Zuständigkeiten ist im Kapitel 5.7 dargestellt.

2014	Zustimmung zum Masterplan durch Stadt- und Regierungsrat und anschliessend Behandlung Vertiefungsthemen.
2015 - 16	Kantonaler Richtplaneintrag: Erarbeitung, öffentliche Auflage, Überweisung an Kantonsrat.
2016	Festsetzung Kantonaler Richtplaneintrag durch Kantonsrat.
ab 2016	BZO, Festsetzung Regionaler Richtplaneintrag.
ab 2016	Kantonale Nutzungsplanung: Erarbeitung, öffentliche Auflage, Festsetzung.

Parallel werden die Vertiefungsbedarfe und die Grundlagen für die oben genannten übergeordneten Umsetzungsschritte bearbeitet.

Die Zuständigkeiten zur Betreuung der übergeordneten Umsetzungsschritte sind wie folgt definiert:

- Gebietsmanagement Campus Irchel (Qualitätssicherung, Koordination) bis Anpassung des Planungsrechts: Amt für Raumentwicklung.
- Abgleich mit Hochbauinvestitionen 2030: Bildungsdirektion und Universität Zürich.
- Kantonaler Richtplan (KRP): Amt für Raumentwicklung.
- Kantonale Gestaltungspläne (KGP): Erarbeitung KGP: Hochbauamt in Abstimmung mit den Nutzervertretern; Verfahren / Festsetzung: Amt für Raumentwicklung.

Für die Vertiefungsphase der Masterplanung und die Koordination der Umsetzung wird eine Projektorganisation gebildet.

5.6. Vertiefungsstudien

Basierend auf den Erkenntnissen der Testplanung sollen die im Folgenden genannten Themen kurzfristig vertieft behandelt werden.

- Städtebauliche, freiraumplanerische und programmatische Konkretisierung im Hinblick auf kantonale Gestaltungspläne. Vertiefung des Bereichs „Stadtsilhouette“ mittels Studienauftrag; Vertiefung der Bereiche „Irchel-Nord“ und „Irchel-Süd“ mittels Vertiefungsstudien. (Federführung Hochbauamt)
- Machbarkeitsstudie Erneuerung UZI 1: „Eingriffstiefe Umbau“ / Objektstrategie Erneuerung in Zusammenarbeit mit städtischer Denkmalpflege (diese Studie ist in Bearbeitung, das Ergebnis liegt bis Mitte 2014 vor). (Federführung Hochbauamt)
- Verkehr / Erschliessung / Brückenschläge
Gesamtkapazität Verkehr, Aufwertung bestehende Tramhalte, Machbarkeit neuer Tram- oder Bushalt „Irchel Mitte“, Parkplatzbedarf, Machbarkeit Brückenschläge, Velo- und Fusswegverbindungen, Velostellplätze. (Federführung Amt für Verkehr)

5.7. Tabellarische Übersicht

Die für die Umsetzung relevanten Stellen werden in die Planungen einbezogen. Mit der Zuständigkeit für den jeweiligen Umsetzungsschritt sind nur die Lead-Positionen aufgeführt.

Nr.	Umsetzungsschritt	Zuständigkeit (Lead)	Instrument / Massnahme	Zeithorizont	Ergebnis
1	Gebietsmanagement				
1.1	Gebietsmanagement Campus Irchel	ARE	Gesamtkoordination	seit April 2014	Umsetzung Masterplan Campus Irchel
2	Städtebauliche Konkretisierung				
2.1	Stadtsilhouette Ausbildung Silhouette / Boulevard; Campus-Auftakt zu Park / an Winterthurerstrasse; Vertiefung und Konkretisierung der Stadtsilhouette.	HBA, UZH	Studienauftrag	Sept. 2014 – Aug. 2015 (Vorbereitung bis Jan. 2015, Studie Februar – Aug. 2015)	Grundlagen für Richtplan / Kantonale Gestaltungspläne Aussagen zu Baufeldern, baulicher Dichte, Gebäudehöhen, Standorte für Hochhäuser > 40m, Etappierung
2.2	Irchel-Nord Anbindung an Irchel-Mitte über Silhouette und Boulevard; Erarbeitung Arealstruktur.	HBA	Vertiefungsstudie	Sept. 2014 – Aug. 2015 (Vorbereitung bis Jan. 2015, Studie Februar – Aug. 2015)	
2.3	Irchel-Süd Erarbeitung Arealstruktur.	HBA	Vertiefungsstudie	Sept. 2014 – Aug. 2015 (Vorbereitung bis Jan. 2015, Studie Februar – Aug. 2015)	

3	Verkehrsnachweis				
3.1	<p>Verkehrliche Vernetzung</p> <p>Parkplatzbedarf, allg. Erschliessung (Velo-Anbindung Campus – Zentrum, Parkhaus, barrierefreier Zugang, etc.).</p> <p>Brückenschläge über Winterthurerstrasse.</p> <p>Neuer Tramhalt „Irchel-Mitte“.</p>	AFV, TAZ	Vertiefungsstudie	Sept. 2014 – Aug. 2015 (Vorbereitung bis Jan. 2015, Studie Februar – Aug. 2015)	<p>Aussagen zu Gesamtkapazität Verkehr</p> <p>Aussagen zu Machbarkeit und Kosten</p>
4	Nutzungsstruktur				
4.1	Hochschulaffine Drittnutzungen auf Campus	UZH	Bedarfsabklärung	bis Dezember 2014	Art / Mass / Lage hochschulaffiner Drittnutzungen auf dem gesamten Campus
4.2	Nutzungsstruktur für Irchel-Nord, Irchel-Süd	UZH	Bedarfsabklärung	bis Dezember 2014	Art / Mass / Lage universitärer und anderer Nutzungen in den Teilarealen
5	Umgang mit Bestand				
5.1	Erneuerung UZI 1	UZH, HBA	Machbarkeitsstudie	Dez. 2013 – Juni 2014	Machbarkeit, Kosten, Vorgehensstrategie
5.2	Erneuerung UZI 2	UZH, HBA	Machbarkeitsstudie	Horizont offen	Machbarkeit, Kosten, Vorgehensstrategie
5.3	Umgang mit Stücheli-bauten Irchel-Nord, inventarisierten Objekten Irchel-Süd.	UZH, HBA, städt. Denkmalpflege	Kantonaler Gestaltungsplan	gleichzeitig mit kantonalem Gestaltungsplan	Vorgehensstrategie

6 Freiraum- und Landschaftsentwicklung					
6.1	Aussenraum Irchelpark	UZH, AfS, GSZ	Aussenraumkonzept (Bestandteil der Vertiefungsstudien, Studienauftrag)	Sept. 2014 – Aug. 2015 (Vorbereitung bis Jan. 2015, Studie Februar – Aug. 2015)	Grundlagen für Anpassung Freihaltezonen
6.2	Redimensionierung / Anpassung Freihaltezonen Aufhebung Freihaltezone zwischen Irchel-Nord und Irchel-Mitte; Neue Freihaltezone an Frohburgstrasse; Präzisierung Freihaltezone „Monte Diggelmann; Neudefinition Gewässerraum „Campusbach“ zwischen Irchel-Nord und Irchel-Mitte.	UZH, AfS, GSZ	Anpassung BZO / Kantonale Nutzungsplanung	ab 2016	Festsetzung

7 Bau- und planungsrechtliche Umsetzung / Finanzierung					
7.1	Finanzierungsplanung	BI, UZH	Abgleich mit Hochbau-Investitionen 2030	August 2015	
7.2	Revision Verkehrsbaulinien	ARE, AFV, ASTRA	Abstimmung	ab 2016 (gleichzeitig mit Kant. GP)	
7.3	Kantonaler Richtplan	ARE	Teilrevision	2015 - 2016	
7.4	Anpassung BZO und regionaler Richtplan	ARE mit Stadt Zürich	Prozessabstimmung	ab 2016	
7.5	Kantonale Gestaltungspläne und kantonale Nutzungszonen	ARE mit Stadt Zürich	Verfahrensleitung	ab 2016	

Anhang

A1 Masterplan

